

Christoph Schäfer ist Konzeptkünstler und lebt in Hamburg. Bereits Anfang der Neunziger Jahre interessierte er sich für städtische Situationen, und wie sie durch Kunst verändert werden können. Seinen Arbeiten gehen genaue Beobachtungen des Alltagslebens voraus, und sie werden aus dem Vokabular der Stadt heraus entwickelt. Die Filminstallation "Revolution Non Stop" (2000) verwandelte einen Teil der Hamburger Innenstadt in ein "Spiel mit den Resten der Überproduktion in den zukünftigen Ruinen des Fordismus". Als Teil der Gruppe Park Fiction interessiert ihn der Austausch mit unterschiedlichen Subjektivitäten und die gemeinsame Neudefinition eines öffentlichen Raums. Mit Park Fiction war Schäfer Teilnehmer der Documenta 11 (2002). Im darauf folgenden Jahr subkurierte er mit Margit Czenki und Christiane Mennicke den Kongress "Unlikely Encounters in Urban Space". Als Gast des Sarai Media Lab untersuchte er irreguläre Siedlungen in den Megastädten Delhi und Kalkutta, und befasste sich auf Einladung des Goethe Instituts mit der wechselseitigen Beeinflussung von Medien, Technologie und Stadt in Bangalore. Erfahrungen mit grauen Ökonomien in Indien flossen in seine Installation "Hoang's Bistro" (Galerie für Zeitgenössische Kunst, Leipzig, 2005) ein, die sich mit den wachsenden vietnamesischen Schattenstädten in Leipzig befasst. Mit "Saloon La Realidad" eröffnete Schäfer 2006 im Kunsthaus Dresden ein Themencafé, an dessen Tischen das wechselnde Verhältnis von Kunst und Wirklichkeit verhandelt wird.

webseite:

<http://www.saloon-la-realidad.com>

<http://www.christophschaefer.net>